

# Wege zum neuen Stall

KTBL-Heft 85



## Projektbetreuung

Dipl.-Geogr. Karsten Kühlbach

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (KTBL)

## Unter Mitwirkung und mit Unterstützung durch



Bundesverband der gemeinnützigen Landgesellschaften (BLG)  
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin



Deutsche Gesellschaft für Agrarrecht  
Vereinigung für Agrar- und Umweltrecht e.V.  
Siebengebirgsstraße 200, 53229 Bonn



Landwirtschaftliche Rentenbank  
Hochstraße 2, 60313 Frankfurt am Main

Die Informationen der vorliegenden Veröffentlichung wurden vom KTBL und den Autoren nach bestem Wissen und Gewissen nach dem derzeitigen Stand des Wissens zusammengestellt. Das KTBL bzw. die Autoren übernehmen jedoch keinerlei Haftung für die bereitgestellten Informationen, deren Aktualität, inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität.

© 2009

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (KTBL)

Bartningstraße 49 | 64289 Darmstadt

Telefon 06151 7001-0 | Fax 06151 7001-123

E-Mail [ktbl@ktbl.de](mailto:ktbl@ktbl.de) | [www.ktbl.de](http://www.ktbl.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Texten und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des KTBL urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herausgegeben mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

### Redaktion

Ewald Grimm, Karsten Kühlbach | KTBL

### Titelfoto

© PeJo-Fotolia.com

### Vertrieb

KTBL | Darmstadt

### Druck

Druckerei Lokay | Reinheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-941583-29-0

## Inhalt

1	An was muss ich denken? . . . . .	4
2	Was muss ich bis zur Antragstellung tun und wer kann mir dabei helfen? . . . . .	6
2.1	Ich konkretisiere mein Vorhaben . . . . .	6
2.2	Ich treffe die Standortentscheidung. . . . .	14
2.3	Ich Sorge für die Finanzierung. . . . .	24
2.4	Wer kann mir bei welchen Fragen helfen? . . . . .	29
3	Wie stelle ich den Antrag? . . . . .	31
3.1	Welches Genehmigungsverfahren betrifft mich? . . . . .	32
3.2	Wie bereite ich die Antragsunterlagen vor? . . . . .	39
4	Wie läuft das Genehmigungsverfahren ab? . . . . .	42
4.1	Genehmigungsverfahren nach Baurecht . . . . .	42
4.2	Genehmigungsverfahren nach Immissionsschutzrecht. . . . .	44
5	Genehmigungsentscheidung – Was steht drin und auf was muss ich achten? . . . . .	50
6	Wie verwirkliche ich mein Vorhaben? . . . . .	54
	Autorenverzeichnis . . . . .	57
	KTBL-Veröffentlichungen . . . . .	58
	aid-Veröffentlichungen . . . . .	59
	Landesgesellschaften . . . . .	60

# 1 An was muss ich denken?

Ein Stallbauprojekt ist für jeden Landwirt eine Herausforderung, deren Bewältigung eine zentrale Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit seines Betriebes hat.

Vor allem Stallbauvorhaben an einem neuen Standort unterliegen einer Vielzahl von Anforderungen und Einflussfaktoren, die untereinander abgestimmt werden müssen. Dies sollte frühzeitig, d. h. bereits bei der Planung des Bauvorhabens geschehen, damit auf dem Weg zum neuen Stall Hindernisse gar nicht erst auftauchen oder rechtzeitig beseitigt werden können. Je gründlicher und frühzeitiger mit der Planung begonnen wird und umso klarer das Stallbaukonzept gereift ist, desto reibungsloser kann in der Regel das Genehmigungsverfahren durchlaufen und das Projekt erfolgreich verwirklicht werden. Wichtig ist dabei, immer auch bereits an den nächsten und übernächsten Entwicklungsschritt zu denken - der Standort und der Stall sollten jederzeit eine Erweiterung problemlos zulassen.

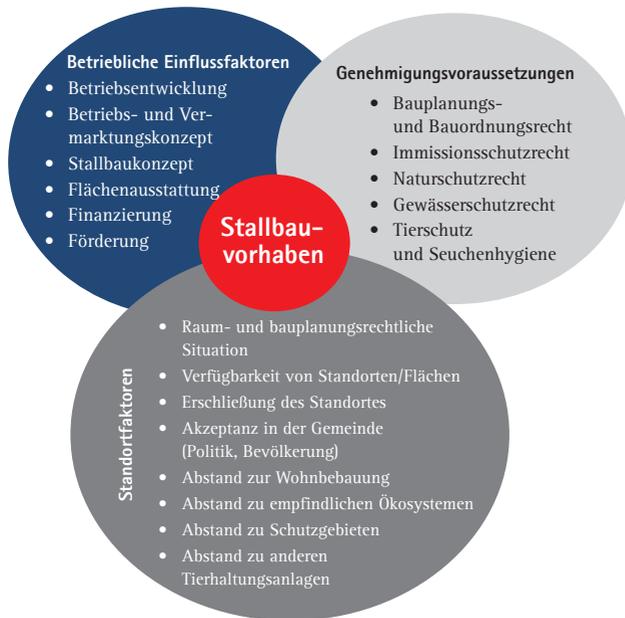


Abb. 1: Anforderungen und Einflussfaktoren, denen ein Stallbauvorhaben unterliegt

Die wichtigsten Anforderungen und Einflussfaktoren beim Stallbau betreffen sowohl betriebliche Aspekte, die überwiegend in der Hand des Betriebsleiters liegen, als auch Aspekte wie Standortfaktoren und genehmigungsrechtliche Anforderungen (Abb. 1).

Damit der Stallbau den gewünschten Erfolg bringt, sollten die genannten Bereiche im Vorfeld intensiv betrachtet werden. Dabei ist vor allem wichtig, dass sich der Betriebsleiter im Klaren darüber ist, welche Gründe für eine Investition sprechen und welche Ziele damit verfolgt werden.

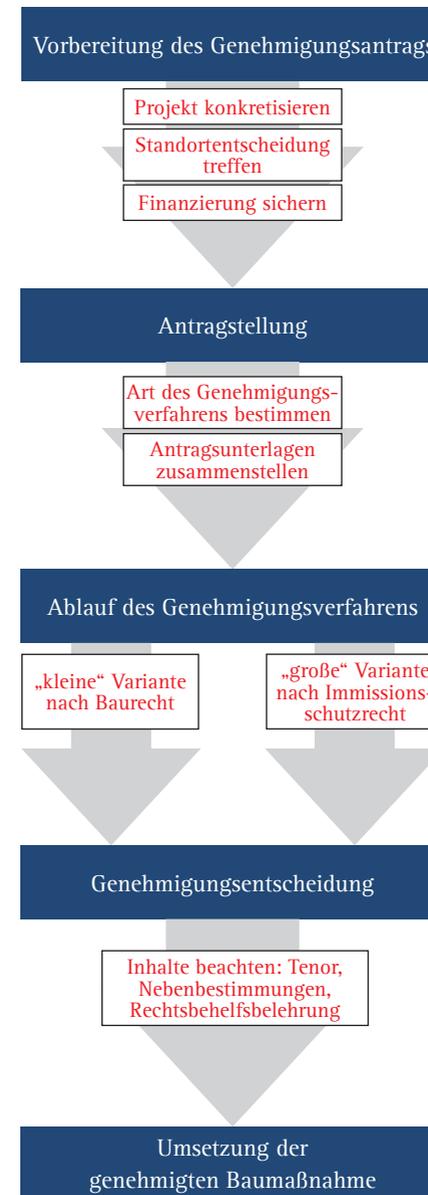


Abb. 2: Die wichtigsten Schritte auf dem Weg zum neuen Stall

Allgemeine Fragestellung	Schwerpunkte
Wie wird das Hal­tungs­ver­fahren aus Sicht des Tier- und Umweltschutzes beurteilt?	Beurteilung entsprechend dem „Nationalen Bewertungsrahmen Tierhaltungsverfahren“ (KTBL- Schrift 446)
Wie sollen die Tiere gefüttert werden?	Futtergrundlage und Zusammensetzung der Ration; Fütterungsempfehlungen, z. B. Gesellschaft für Ernährung (GfE), der Züchtungsfirmen und Futtermittelhersteller
Welche baulichen und techni­schen Einrichtungen sind neben dem Stall erforderlich?	Einrichtungen zum - Lagern, Mahlen und Mischen von Futtermitteln - Lagern von Einstreu - Lagern und Behandeln von Fest- und Flüssigmist; - Biogaserzeugung - Maschinenhalle - Büro- und Sanitärgebäude - Parkplätze, Wege
Flächenausstattung und Reststoffverwertung	
Wie ist der Betrieb mit landwirtschaftlicher Nutzfläche ausgestattet und welche rechtlichen Konsequenzen ergeben sich für den Betrieb daraus?	Landwirtschaftliche Nutzflächen - Eigentum - Pacht Ausreichende Futtergrundlage - steuerrechtliche Einordnung als landwirtschaftliche oder gewerbliche Tierhaltung - Privilegierung beim Bauen im Außenbereich
Welche Reststoffe fallen in welcher Menge an und wie verwertet man diese? Welche Bewirtschaftungsflächen sind vorgesehen?	Berechnung der Anfallmengen von Fest- und Flüssigmist; Nachweis ausreichender Lagerkapazitäten und der ordnungsgemäßen Verwertung (Verwertungskonzeption)

### Betriebs- und Vermarktungskonzept

Ausgangspunkt der Planungen für einen neuen Stall ist ein klares und tragfähiges Konzept in Bezug auf die Produktionsziele und Vermarktungswege, die Tiergenetik und das angestrebte Leistungsniveau. Die entsprechende Betriebsorganisation muss sich in eine ggf. bereits vorhandene Betriebsstruktur einfügen.

Nach Baurecht müssen Stallbauvorhaben, die im Außenbereich realisiert werden sollen, dauerhaft auf Erwerb ausgerichtet sein. Die Bauverwaltungen müssen daher prüfen, ob sich die Investitionskosten in einem angemessenen Verhältnis zu dem Gewinn verhalten, der langfristig aus dem Betrieb unter Berücksichtigung eines angemessenen Unternehmereinkommens sowie einer ausreichenden Eigenkapitalbildung

zu erzielen ist. Diese Prüfung wird weniger für eine Erweiterung bestehender Anlagen im Bereich der klassischen Tierproduktion (Schweine, Geflügel, Rinder) zur Anwendung kommen, aber für Vorhaben z. B. der Pensionspferdehaltung trifft dies zu.

Auch bei der Inanspruchnahme von Förderprogrammen wird die Prüfung der Wirtschaftlichkeit in der Regel gefordert.

Daher ist es sinnvoll - jedenfalls in Grenzfällen - die Wirtschaftlichkeitsprüfung der geplanten Maßnahme durch einen Sachverständigen oder auch die Fachberatung der Landwirtschaftsverwaltung durchführen zu lassen.

### Stallbaukonzept

Das Stallbaukonzept bzw. das Hal­tungs­ver­fahren umfasst die Teilbereiche Aufstallung, Lüftung, Entmistung und Fütterung (Abb. 3). Es ist unmittelbar mit dem Betriebs- und Vermarktungskonzept verbunden; zusammen bilden sie das Produktionsverfahren. Dabei sind das Hal­tungs­ver­fahren und dessen Management entscheidende Faktoren, um optimale Tierleistungen und wirtschaftlichen Erfolg zu erzielen. Zudem sind die Teilnahme an Markenfleischprogrammen oder die ökologische Tierhaltung in der Regel an die Einhaltung zusätzlicher Mindestanforderungen gebunden, wie z.B. bei der Fütterung, beim Flächenangebot und der Einrichtung von Ausläufen oder die Verwendung von Einstreu.

Bei der Auswahl und der Gestaltung des Hal­tungs­ver­fahrens sind unabhängig von diesen betrieblichen Aspekten immer der aktuelle Stand der Technik und die grundsätzlichen Anforderungen des Tier- und Umweltschutzes zu beachten. Neben den Tierschutzbestimmungen sind insbesondere die baulichen und betrieblichen Anforderungen der TA Luft (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft) und der Richtli-

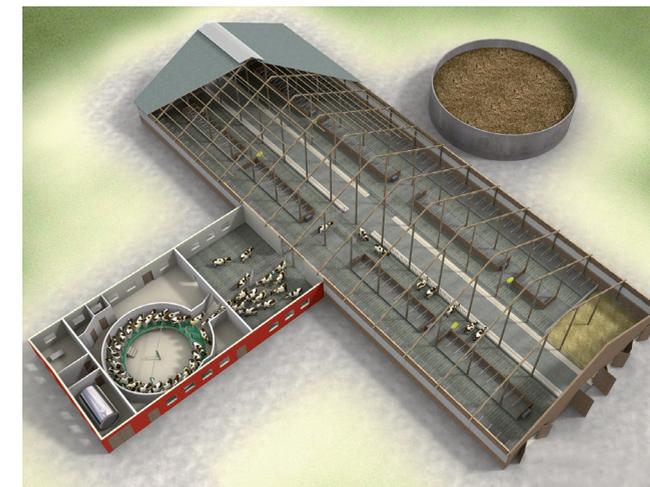


Abb. 3: Das Stallbaukonzept berücksichtigt die unterschiedlichen Funktionsbereiche, die sich aus dem gewählten Hal­tungs­ver­fahren ergeben (Quelle: KTBL)